KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. № 145. Donnerstag den 9. September.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Berlin, 3. Sept. Staats-Schuld-Scheine à 87¼ pCt. Briefe, 86¾ pCt. Geld. — Prämien-Staats-Schuld-Scheine à 150 pCt. Briefe, 149¼ pCt. Geld. — Preuß. engl. Anl. von 1818 à 6¾ Rthlr. à 99¼ pCt. Briefe, 98¾ pCt. Geld. — Preuß. engl. Anl. von 1822 à 6¾ Rthlr. à 99¼ pCt. Briefe.

Koblenz, 30. August. Se. Exzell. der Herr Staatsminister und Oberpräsident von Ingersleben hat folgende Bekanntmachung erlassen:

Der Herr Konsistorialrath Poll zu Neuß ist zum Censor der katholisch-theologischen Schriften aus den Regierungs-Bezirken Koblenz, Trier und Aachen ernannt.

— Se. Durchl. der Herzog von Oldenburg haben dem Professor Harleß in Bonn für die von Höchstihm wohlgefällig aufgenommenen Bemerkungen über die Ansteckungskraft des gelben Fiebers (in dem so eben erschienenen praktischen Systeme der Nosologie) mit einer kostbaren, reich mit Brillanten besetzten Tabacksdose beschenkt.

Deutschland.

Frankfurt. Fortsetzung der Verordnung in Betreff der Juden.

«Art. 6. Wenn ein Jude sich dahier als Handelsmann niederlassen will, so muß er durch vollgültige Zeugnisse erweisen, daß er die Handlung, von dem, auch bei Christen gewöhnlichen Alter von 15 Jahren angerechnet, wenigstens 3 Jahre lang ordentlich erlernt, und sich die dazu erforderlichen Kenntnisse eigen gemacht, auch nach dieser Zeit, wenn nicht hierüber vom Senate in einzelnen Fällen dispensirt wird, wenigstens 4 Jahre in einem hiesigen, oder 2 Jahre in einem auswärtigen christlichen oder jüdischen Handelshause als Handlungs-Kommis gedient habe.

«Art. 7. Den israelitischen Handelsleuten ist wie den christlichen erlaubt, Fabriken und Manufakturen von jeder Gattung Waaren dahier anzulegen, jedoch dürfen solche, wie bei diesen, nicht in den Nahrungs- und Erwerbszweig der hiesigen Handwerker eingreifen.

«In diesen Fabriken und Manufakturen dürfen keine Handwerker aufgenommen — und, nach Ablauf der ersten zehn Jahre, künftig christliche Arbeiter nur nach vorheriger Dispensation des Senats, in besondern dazu geeigneten Fällen, gebraucht werden.

«Art. 8. Den als Handelsleute aufgenommenen israelitischen Bürgern ist jede Gattung des Handels und der Hülfsgeschäfte des Handels, eben so wie den Christen, erlaubt, mit alleiniger Ausnahme des Handels mit Brennholz, Frucht, Fourage und Mehl, worunter jedoch der Kleinhandel mit Mehl, durch dazu aufgenommene Mehlhändler, nicht verstanden wird.

«Art. 9. Die jetzt vorhandene Zahl der israelitischen Waaren- und Kleinhändler soll von einem Jahr zum andern nicht über das Verhältniß ihrer gegenwärtigen Population zur künftigen vermehrt werden können, jedoch in den nächsten Jahren, wo die israelitischen Bürger bei Handwerken und andern Gewerben noch nicht ihr gehöriges Unterkommen finden, eine billige Ausdehnung Statt finden. (Forts. folgt.)

Kassel. Die Familie des vormaligen Polizei-Direktors, Ritter v. Manger, hat vom Kurfürsten die Erlaubniß erhalten, sich nach Philippinenhof, einem von hier eine Stunde belegenen Orte, vorläufig hinzubegeben, da nach der Katastrophe des Erstern der Aufenthalt für die aus der Gattinn, einem Sohne und zwei Töchtern bestehenden Familie hier zu drückend seyn mußte. — Man spricht hier von der im Werke seyenden Schließung aller Freimauer-Logen in den kurhessischen Staaten.

Oestreich.

Triest, 21. August. Es sind neuerlich keine Schiffe aus dem Archipel hier angekommen; allein, nach Briefen aus Venedig vom 19. d. lief daselbst Kapitän Junta in 13 Tagen aus Corfu ein. Dort war, den mitgebrachten Briefen zufolge, das Gerücht verbreitet, der Kapudan Pascha sey von den Griechen bei Mitylene angegriffen worden, und habe sich mit bedeutendem Verluste nach dem Meerbusen von Smyrna geflüchtet.

Königreich der Niederlande.

Nicht Joseph Buonaparte, sondern dessen Tochter, die Gräfinn von Survilliers, war auf dem Schiffe Crisis in England angelangt; sie ist bereits von dort über Ostende zu Brüssel eingetroffen.

Frankreich.

Marseille, 25. August. Ein Schreiben aus Korfu v. 30. Juli bringt uns die Nachricht, daß die türkische Flotte bei Smyrna von der griechischen Flotte angegriffen worden ist. Letztere schickte 3—4 Brander gegen ihren Feind ab, verbrannte 17 Schiffe und nahm mehrere andere weg. Der Kapudan Pascha hat sich nur mit vieler Mühe mit 6 Schiffen in den Hafen von Smyrna gerettet; sein Admiralschiff

war sehr hart mitgenommen worden und hatte großen Schaden erlitten.

Spanien.

Madrid, 24. August. Se. Maj. der König hat in den letzten Tagen wieder einen Gichtanfall gehabt. — Das Gerücht verbreitet sich, der König werde bald St. Ildefonse verlassen.

Am 19. August hat Se. Maj. ein Dekret unterzeichnet, nach welchem alle Militäre, sie mögen in Thätigkeit oder verabschiedet seyn, vom Unterlieutenant an, bis zum General-Kapitän der Reinigung unterworfen sind. Ausgenommen hievon sind jene, welche bei dem Einrücken der franz. Armee in Spanien unter den royalistischen Korps dienten und später nicht zu den Konstitutionellen übergetreten sind; jene, welche zu einem Auftrag gebraucht wurden, der die Vertheidigung des Thrones zum Zweck hatte, und endlich jene, welche beständig bei dem Könige oder den Mitgliedern der königl. Familie geblieben sind.

Der Gouverneur von Tarifa soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Obgleich derselbe eines Einverständnisses mit den Feinden des Staats nicht verdächtig ist, so hat doch sein Benehmen dem Könige großes Mißfallen verursacht.

Die Polizei-Agenten in Andalusien haben Befehle erhalten, in allen Häusern Nachsuchungen zu halten, und bei den Bürgern alle Waffen, selbst Jagdgewehre nicht ausgenommen, wegzunehmen.

Eine Diebesbande hat auf den Weiden zu Aranjuez mehrere Pferde, welche zum Hause des Königs gehören, weggenommen, und sich in die Gebirge von Toledo geflüchtet.

Man versichert, General Digeon habe vom Könige nicht allein volle Gewalt über die spanischen Truppen erhalten, sondern er sey auch ermächtiget worden, alles anzuordnen, was er zur Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit und Ruhe dienlich erachte.

Nach Berichten aus Kadix v. 17. August, haben die Behörden sehr strenge Maßregeln in Betreff aller Personen ergriffen, die in der öffentlichen Meinung als Liberale bekannt sind; alle Verdächtige dürfen sich höchstens zu zwei Personen in den Straßen zeigen.

Vom 25. Aug. Die letzten Briefe aus Andalusien und Grenada, obgleich mit vieler Zurückhaltung, über die Ereignisse im Lager von St. Roch geschrieben, flößen dennoch einige Besorgnisse ein; sie sprechen, zwar mit Ungewißheit, von einigen Schiffen unter columbischer Flagge, welche an unsern Küsten im mittelländischen Meere kreuzen, aber besondere Absichten auf Malaga, Estepona, Marbella und Huelva zu haben scheinen.

Briefe aus Gibraltar und andere aus Porto in Portugal sagen, trotz der großen Entfernung beider Orte, übereinstimmend, daß die Konstitutionellen eine leitende Junta zu Gibraltar haben, und daß ihnen große Summen und viele Waffen zu Gebote stehen. Der Ueberfluß an Geld unter den bei Algesiras und Tarifa Gelandeten scheint den Behauptungen dieser Briefe einiges Gewicht zu geben.

Man spricht ebenfalls von mehrern konstitutionellen Banden zu Fuß und zu Pferde im Innern, vorzüglich in Galizien, Estramadura, in den Gebirgen von Ronda und in der Grafschaft Niebla in Andalusien. Dieß sind ohne Zweifel Parteigerüchte, allein es ist unläugbar, daß in der Umgegend von Aranjuez eine solche Bande die Dörfer und Reisenden in Kontribution setzt.

Großbritannien.

Don Mariano Egarra, ehemaliger Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu Chili, ist nebst seinem Sekretär, Hrn. Barra, nach einer Fahrt von 91 Tagen von Valparaiso zu London angekommen. Es heißt, Herr Egarra sey an die Stelle des Hrn. Irisarri, der seine Entlassung begehrt hat, zum bevollmächtigten Minister bei der engl. Regierung ernannt worden.

— In England will man bestimmte Nachrichten erhalten haben, daß das Gerücht von einer Absendung einer egyptischen Eskader gegen Griechenland ganz grundlos sey; dieser Fürst soll unter tausend Vorwänden die wiederholten Forderungen der Pforte abgelehnt haben, und seine Schiffe sollen noch ruhig in dem Hafen von Alexandria liegen.

— Die griechischen Deputirten haben bekannt gemacht, daß das durch sie, mit dem Hause Loughnan Sohn, und Obrien, abgeschlossene Anlehen von der griechischen Regierung ohne alle Ausnahme ratifizirt worden und die Ratifikation am 19. Aug. zu Ankona angekommen sey; sie selbst haben ebenfalls eine authentische Abschrift dieser Ratifikation erhalten.

— Die Sache der Griechen findet überall einen solchen Beifall, daß sogar in Indien Subskriptionen zu ihren Gunsten eröffnet worden sind. Die durch diese Subskriptionen hervorgebrachte Summe, an deren Spitze der Bischof von Calcutta mit 200 Pf. Sterl. steht, beträgt nach den letzten Nachrichten 10,546 Rupien. (Eine Gold-Rupie gilt ungefähr 37 Fr. 40. C.)

— Engl. Blätter enthalten ein Schreiben aus Kadix vom 6. August, worin es heißt: Nur die Mäßigung der hier befindlichen franz. Truppen kann mit ihrer guten Mannszucht und ihrem regelmäßigen Betragen verglichen werden. Ihr größter Feind hat weder den Soldaten, noch den Offizieren etwas vorzuwerfen. Ihr Dienst ist jetzt äußerst mühselig. Die verabschiedeten spanischen Offiziere haben sich in großer Anzahl empört, und sie werden, wie billig, als Rebellen von den Franzosen behandelt und der Gerechtigkeit überliefert werden. Es ist hart für die letztern, eine so gehäßige Pflicht erfüllen zu müssen. Hier herrschen keine Krankheiten. Die weisen Maßregeln, welche die Franzosen getroffen haben, um alle Gemeinschaft mit den aus der Havannah und andern verpesteten Orten kommenden Schiffen zu hemmen, verscheuchen die Furcht, daß das gelbe Fieber in diesem Jahre hier ausbrechen werde.

— Die Zeitungen aus Bombay bis zum 26 April sagen, daß die Expedition gegen die Birmanen aus 20,000 Mann bestehen würde, indem 12,000 Mann aus Bengalen, 6000 Mann aus Madras und 2000 Mann aus Bombay segeln. Se. goldene Maj. (der König der Birmanen) hatte sich sehr unverschämt bewiesen, denn er hatte erklärt, daß die Bezirke von Chittagong, Ramoo und Bengalen ihm zukämen, daß er sich an der brittischen Regierung, wenn sie nicht zu seinen goldenen Füßen kröche, schrecklich rächen würde, und daß er dem britt. General-Gouverneur daher anrathe, wenn er noch irgend eine Vorstellung zu machen habe, diese in einer Bittschrift dem birmanischen Minister zu überreichen.

— Der British-Monitor sagt: Iturbide, der Exkaiser and Kaiser in der Zukunft, wird, wie wir aus den besten Quellen wissen, nach dem stillen Ocean gehen, um im Hafen von Acapulco auf dem mexikanischen Gebiete zu landen; er hat dort viele Anhänger, und die mexikanische Regierung erwartet ihn nicht in jenem Theile des Landes. Zu gleicher Zeit haben wir erfahren, daß ihm auf seiner Reise eine unvorgesehene Schwierigkeit aufgestoßen ist, die ihm aber nur Zeitverlust verursacht hat. Es steht uns in diesem Augenblicke nicht zu, das Nähere dieses Ereignisses zu offenbaren.

Türkei.

Smyrna, 2. Aug. Der Kapudan-Pascha befindet sich mit seiner Eskader zu Mitylene, und ist Willens, die Insel Samos anzugreifen; man glaubt, daß dieser Angriff nach dem Courbam-Bayram Statt haben werde. Inzwischen treffen sehr viele Truppen aus dem Innern ein, welche durch die Beute, die sie sich auf Samos versprechen, angelockt werden. Man schätzt das Lager, welches sich zu Cangli, 2 Meilen von Scala-Nuova befindet, auf 60,000 Mann; dieser Ort ist nur durch einen eine halbe Meile breiten Kanal von Samos getrennt.

Der Smyrnaer vom 31. Juli erzählt die Landung der Griechen zu Ipsara auf folgende Weise:

„Am 14. Juli bemerkten die Vedetten der Garnison am äußersten Ende des Horizonts eine ziemlich beträchtliche Flotte. Sie erkannten bald die Griechen, die auf sie zu segelten. Die

Türken erreichten den Hafen, schifften sich mit ihren Effekten ein, und nahmen ihre Richtung, die Einen nach Scio, die Andern nach Mitylene. Einige Stunden nach der Räumung der Insel durch die Muselmänner, kamen die Griechen an; sie durchstreiften die ganze Insel, fanden aber keine Seele. Die Hydrioten verbrannten mehrere kleine türkische Fahrzeuge, welche im Hafen lagen.

„Am Sonntag Abends, 18. Juli, erfuhr der Groß-Admiral zu Mitylene, daß die Griechen zu Ipsara gelandet hatten. Am folgenden Morgen befahl er mehrern Fregatten, Briggs und Korvetten, schleunigst nach Ipsara zu segeln, wobei er versprach, ihnen 4 Stunden später selbst zu folgen. Alles dieß ward pünktlich vollzogen. Die ottomannische Flotte, durch den Wind begünstiget, war bald im Angesichte der feindlichen Schiffe, welche bei der Annäherung der Muselmänner die Insel verlassen hatten und sich vor dem Hafen von Ipsara befanden. Die Eskadern beobachteten sich, als der Kapudan-Pascha ankam. Die Griechen entfernten sich nun auf einige Meilen; allein am 22. Juli waren die beiden Flotten sich wieder im Angesicht.

„Die Griechen haben, wie man sagt, einige Kanonen zu Ipsara weggenommen; allein der Kapudan-Pascha hat alle Artillerie, welche auf der Insel war, einschiffen, und den Hafen verschütten lassen. Man schätzt die Anzahl der durch den Groß Admiral weggenommenen Kanonen von verschiedenem Kaliber auf 300.

„In den, in der Umgegend von Smyrna liegenden Dörfern sind große Unordnungen begangen worden. Baja und Seidecui haben außerordentlich gelitten. In unsrer Stadt hat einige Augenblicke Besorgniß geherrscht; inzwischen ist unsre Ruhe nicht gestört worden. Wir sagen es laut: wir verdanken der Weisheit, der Festigkeit Hassan-Pascha's, dem guten Geiste unsrer Janitscharen unser Wohl. Ohne das gute Einverständniß zwischen dem Gouverneur und den Lokal-Behörden wäre Smyrna vielleicht der Schauplatz schrecklicher Auftritte gewesen.

„Nach Briefen aus Alexandria vom 4. Juli sollte die egyptische Expedition am 15. Juli abgehen."

(Diese Berichte stehen mit obiger Nachricht aus Marseille im Widerspruch, wenn nicht das Schreiben aus Corfu vom 30. Juli nach dem griechischen Kalender datirt ist.)

Bucharest, 15. August. Seit vorgestern heißt es hier, in Konstantinopel sey der Pallast und alles Eigenthum des Kapudan Pascha's auf Befehl des Sultans unter Siegel gelegt worden. Die Bestätigung dieses Gerüchts, welches indessen nach den Vorfällen bei Ipsara nicht ganz unwahrscheinlich ist, steht zu erwarten. Die gewöhnliche Post mit den Briefen aus Konstantinopel vom 10. August, kann morgen oder übermorgen hier eintreffen.

Griechenland.

Corfu, 30. Juli. Noch einmal ist das Meer mit den Trümmern der ottomannischen Flotte bedeckt. Die Küsten des Archipels wiederhallen von dem Rufe: Sieg dem Kreuze! Der unerschrockene Canaris, der Held Griechenlands, hat in der Nacht vom 24 – 25. d. M. die ottomannische Seemacht in dem Hafen von Mitylene verbrannt. Dem Kapudan Pascha ist es gelungen, mit einer kleinen Anzahl Schiffe zu entkommen und sich in den Golf von Smyrna zu flüchten. Dies ist es, was wir mit wenigen Worten in Betreff dieser großen Katastrophe erfahren haben. Griechenland wird durch seine eignen Mittel frei werden.

Vom 1. Aug. Es war am 7. Juli Morgens, drei Tage nach dem Ereignisse von Ipsara als die Eskader des Admirals Miaulis-Vocos an den Landungspunkten dieser Insel ankam, wo sich 9000 Türken um die Trümmer der halb zerstörten Stadt, die sie besetzt hatten, zankten. Beim Anblick der Kreuzesflagge stießen diese Barbaren ein furchtbares Geheul aus. Sie glaubten sich verrathen, sie leisteten gar keinen Widerstand, und nur 2000 mahomedanische Schypetars, welche von Salonichi gekommen, waren die einzigen, die das Feuer der Christen beantworteten. Ihre Anstrengungen waren vergebens. Zwei türkische Fregatten und 10 Briggs, die in Flammen standen, verbreiteten Schrecken unter den Ungläubigen, die sich ins Meer stürzten, und am 10. Abends waren mehr als 7000 Ungläubige gefallen. Die Ufer waren mit Trümmern bedeckt, die Berge mit Blut gefärbt, und die griechische Eskader, welche einige 60 Barken verfolgte, nöthigte deren 40, sich auf die Küsten von Chio zu werfen, wo ein großer Theil derselben mit Mann und Maus zu Grunde ging.

Unsre Korrespondenten von Malta melden uns, daß der Pascha von Egypten alle Schiff-Mieth-Verträge, welche er zum Transport der Truppen nach Griechenland geschlossen, für null und nichtig erklärt habe. Man kennt die Beweggründe zu dieser Veränderung in seinem Betragen noch nicht.

Bekanntmachung.

Zur Deckung der Gemeinde-Ausgaben für das laufende Jahr ist von der Oberbehörde eine Umlage von zwanzig Procent auf die Grundsteuer, so wie die Ausschreibung der Thür- und Fenstersteuer genehmigt, und sind die für vollziehbar erklärten Hebe-Rollen dem Stadt-Empfänger zur Beitreibung überwiesen worden.

Es sind daher die ausgeschriebenen Beiträge sofort an die Stadt-Kasse, welche in dieser Absicht täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von Morgens neun bis Nachmittags Ein Uhr, geöffnet seyn wird, zu entrichten, allenfallsige Beschwerdeschriften aber längstens bis Ende Novembers einzureichen, da auf später eingehende keine Rücksicht genommen werden kann.

Köln, am 8. September 1824.

Das Ober-Bürgermeisteramt.

So eben ist erschienen, und bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen zu haben:

Triumph
der
christlichen Religion,
von
der Geburt unsers göttlichen Herrn und Heilandes Jesu Christi bis zum Jahre 1823.

Herausgegeben
von einem katholischen Geistlichen.

Zweiter und letzter Band. gr. 8. München. Subscriptionspreis 1 Thlr. 6 Sgr.

Auch sind daselbst noch Exemplare des 1ten Bds. zum Subscriptions-Preise zu haben.

Vorläufige Anzeige.

Die in jüngster Zeit hervorgetretenen zwiefachen Ankündigungen von Verdeutschungen von

Shakspeare's
dramatischen Werken

veranlassen mich zu der Bekanntmachung, daß ich eine vervollständigte Ausgabe der Schlegel'schen Uebersetzung, deren allgemein anerkannter Werth jede Lobpreisung überflüssig macht, in Kurzem veranstalten werde, dergestalt, daß wenigstens die gegenwärtig in der Uebersetzung vorhandenen Stücke bis Ostern künftigen Jahres geliefert werden sollen. Ueber Zeit und Weise der Erscheinung der Fortsetzung behalte ich mir die ausführlichere Angabe vor. So viel darf ich nur im voraus versichern, daß die günstigste Aussicht für eine vollendete Bearbeitung der bisher unübersetzten Werke des großen Dichters vorhanden ist, und daß von meiner Seite nichts versäumt werden soll, um die baldige Erfüllung herbei zu führen.

Die Ausgabe wird anständig und gut gedruckt erscheinen, und der Preis der geringern Ausgabe wird für das ganze Werk auf keinen Fall mehr als Vier Thaler vier Sgr. betragen, und nach Maßgabe der sich ergebenden und zu hoffenden reichlichen Theilnahme noch in etwas ermäßigt werden. Zwei bessere Ausgaben werden unter verhältnißmäßiger Erhöhung des Preises erscheinen. Vorausbezahlung verlange ich nicht, aber ich lade die Freunde des Dichters zur Bestellung und Unterzeichnung ein.

Berlin, im August 1824. G. Reimer.

Man unterzeichnet bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen.

Am 26. August 1824, Nachmittags halb vier Uhr, hat es dem Allmächtigen gefallen, meine gute und thätige Frau, Maria Josepha Maurer, in ein besseres Leben zu berufen.

Sie starb an den Folgen heftiger Magenkrämpfe, im 47. Jahr ihres Alters und 22. friedlich geführter Ehe.

Sieben Kinder trauern und bethen mit mir am Grab und flehen der Barmherzigkeit Gottes um Trost. Wir empfehlen unsern Verwandten und Freunden, denen diese betrübte Nachricht gewidmet, die Verblichene in ihr frommes Gebeth, und verbitten, wegen Wiederholung des Schmerzes, alle Theilnahmbezeigung.

Rolandswerth, den 28. August 1824.

Arnold Carl Groyen
und seine sieben Kinder.

Da ich die sonst bei mir gewöhnliche jährliche Prüfung nicht halten werde, so lade ich die Eltern meiner Zöglinge, und alle Schulfreunde höflichst ein, mich von heute an bis zum Anfange der Vacanz an jedem beliebigen Tage und zu jeder Schulstunde zu besuchen, um sich von den Fortschritten der Schüler zu überzeugen.

Bern. Schmitz.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich noch einige Pensionäre aufnehmen kann. Der Pensionspreis ist 100 Thlr. preuß. Cour., den Schulunterricht und den Schreibmeister inbegriffen. Die übrigen Bedingungen erfährt man mündlich oder schriftlich bei mir. Auch bitte ich, man möge sich frühzeitig melden, weil das künftige Schuljahr schon mit dem 10. Oktober anfängt. Köln, den 9. Sept. 1824.

Bern. Schmitz,
in der Schilderergasse Nro 55.

Oeffentliche Verpachtung.

Am Montag den 20. d. l. M., Nachmittags um 3 Uhr, soll auf Ansuchen des Vorstands der Succursal-Pfarrkirche zum h Cunibert in Köln, und auf der Amtsstube des unterzeichneten und in Köln wohnenden Notars, das zur Fabrik der besagten Kirche gehörige, in der Gemeinde Niehl am Mülheimer Häuschen gelegene, vom Herrn Johann Pilgramm dermalen noch benutzte und 13 M. 71 R. 18 Fß haltende Stück Ackerland, dem Meist- und Letztbietenden, unter den auf der Amtsstube des Notars offen liegenden Bedingungen, auf 9 feste und vom 11. November d J. ihren Anfang nehmende Jahre öffentlich verpachtet werden. Köln, den 8. September 1824.

Zur Hoven

Morgen Freitag den 10. September, Nachmittags 5 Uhr,
„öffentliche freiwillige Versteigerung des hierselbst hinter St.
„Peter gelegenen Godenauer Hofes,
in der Schreibstube des unterzeichneten Notars

Roffers.

Mittwoch den 15. des l. M., Nachmittags vier Uhr, soll eine aus dem Nachlasse des verlebten Herrn Johann Gaspar Höller herrührende und auf dem hier zu Köln oben Mauren Nro. 1965 (Martinstraße Nro 33) gelegenen Hause haftende Fahrrente von einem jährlichen Betrage von dreißig Reichsthaler à 78 Albus kölnisch (22 1/2 Berliner Thaler) — zu lösen mit tausend Reichsthaler Hauptgeld — auf der Schreibstube des Unterzeichneten, Gereonstraße Nro. 19, zum präparatorischen Verkauf ausgestellt werden.

Bürgers, Notar.

Zwangs-Verkauf.

Morgen den zehnten September, Morgens neun Uhr, soll zu Großkönigsdorf, an der Kapelle, ein Pferd und eine Karrig mit Zubehör durch den Unterzeichneten dem Meist- und Letzbietenden, gegen baare Zahlung, versteigert werden.

Odendahl.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Freitag den zehnten dieses Monats, Vormittags eilf Uhr, sollen auf dem hiesigen Altenmarkte mehrere Hausmobilien, bestehend in Tischen, Stühlen, Schränken ꝛc., an den Letzt- und Meistbietenden, gegen baare Zahlung, verkauft werden. Köln, den 8. September 1824.

J. F. Misgelt, Gerichtsvollzieher beim königl. Landgerichte.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Eine vorzüglich gute Klarinette, 8 Thlr. Beschr. der franz. Revolution, mit 57 Folio-Kupfern (Prachtwerk), 10 Thlr. Zimmermann, Nachrichten vom nordamerikanischen Freistaate, 8 sgr. Werner, Cunigunde die Heilige, Schausp. in 5 Aufz., 4 sgr. Catal. plant. horti botanici colon, 6 sgr. Kerner, poetischer Almanach, 5 sgr. Balladen, Romanzen, Erzählungen und Schwänke, 6 sgr. Gelyke, die Ebenen- und Körpergeometrie, 15 sgr. Reder, mathem. Anmerk. und Zusätze, 10 sgr. Lebensweisheit, 4 sgr. Vollbeding's Wörterbuch fremder Ausdrücke, 20 sgr. Sieben neu geb. Münsterische ABC-Bücher, 5 sgr. Campe's Rabinsen, letzte Ausg., 8 sgr. Wieland's Chronik, 4 sgr. Blum's Spaziergänge, 2 Bde, 6 sgr. Ueber Obstbaumzucht, 3 sgr. Burde, Erzählungen, 4 sgr. Psalmen und Gesänge, 3 sgr. Buch der Andacht auf alle Tage, 5 sgr. Kronberg's Katechismus, 2 sgr. Flink's Gebeth- und Gesangbuch, 6 sgr. Nonne, Heilung der Ausschweifungskrankheiten, 6 sgr. Tiede, Unterhaltungen mit Gott, 2 dicke Bde., 10 sgr. Schmid, der ächte Katholik, 5 sgr Kronenberger's Fastenreden, 2 Bde., 8 sgr. Da Voisin, evangel. Geschichte, 4 sgr. Nell's Novellen, 20 sgr Remer, Gestalt der historischen Welt, 10 sgr. Platonis Doctrina de Deo, 15 sgr. Villaume, vom Vergnügen, 2 Bde., 4 sgr. Die Sängerinn (Roman), 4 sgr. Briefe an meine Freundinnen, 4 sgr. Erdmann's müßige Stunden, 3 Bde., 4 sgr. Hiller's geistliches Liederkästlein, 5 sgr. Lessing's poetische Schriften, 6 sgr Lieder vom Köln. Dome, von Smets und And., 4 sgr Lieder mit Melod. für Kinder, 3 sgr. Geschichte der Juden, 3 sgr

---

Verpachtung der Burg Schweinheim

Dieses Gut, bestehend in den Burg- und Wirthschaftsgebäulichkeiten mit Weyern, Baum- und Küchengärten, 95 Morgen Ackerland, 37 Morgen Wiesen, und 7 Holzgerechtigkeiten auf dem Flamersheimer Erbenwalde, gelegen zu Schweinheim, im Kreise Rheinbach, und dem Großherzoglich-Hessischen Obristen der Leibgarde, und Kämmerer, Freiherrn von Weichs in Darmstadt zugehörig, soll

am 29. l. M September

auf der Schreibstube des unterzeichneten Notars zu Euchenheim auf 6 oder 12 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Euchenheim, den 4. September 1824.

Math. Kirchrath.

Zur Vertreibung der Mause ist in der Höhle Nro. 34 das echte Braunschweiger Mausfett zu haben.

Ein Mann von mittlerm Alter, so Zeugnisse seiner Rechtschaffenheit beibringen kann, auch unverheirathet ist, wird in einem Hause zu stiller, trockener Beschäftigung als Gehülfe gesucht, und kann gleich eintreten Die Expedition dieses Blattes sagt das Nähere.

An der Walzmuhle Nro. 2 stehen vier tuchtige Arbeitspferde billig zu verkaufen.

Ludwig Straus, aus Köln, ist am 12. Juni dieses Jahrs aus meinem Dienste verabschiedet, und kann derselbe seitdem auf meinen Namen weder Geschäfte besorgen, noch Zahlungen empfangen, oder sonst etwas quittiren, indem ich für nichts hafte; dieses meinen resp. Freunden zur ergebensten Nachricht.

Henrich Keller, Holzsamenhandlung in Darmstadt.

Funf elegante Zimmer, mit Aussicht zur Hohenstraße, mit Meubeln, nebst Küche, Speicher und Keller, sind zu miethen in der Budengasse Nro 1.

In einer Weinschenke wird ein Mädchen zur Aufwartung gesucht. Das Nähere bei der Expedition.

In einer kleinen Haushaltung wird eine Küchen- und eine zweite Magd gesucht; letztere muß nähen können. Die Expedition sagt, wo

---

In einer hiesigen Spezerei-Waaren-Handlung wird ein mit guten Zeugnissen versehener, wohl erfahrner Laden-Gehülfe, von katholischer Religion, in Dienste gesucht. — Jemand, welcher bereits mehrere Jahre auf hiesigem Platze gestanden hätte, würde vorgezogen werden. Die Expedition sagt, wo.

In eine kleine, stille Familie wird zu Ende d. M. oder bis zum 1. Oktober ein Mädchen gesucht, das etwas von der Küche und alle übrige Hausarbeiten zu verrichten versteht. Die Expedition sagt, wo.

Eine Person von gesetztem Alter und mit guten Zeugnissen versehen, die in der Küche Bescheid weiß und die Aufsicht über ein Kind zu führen versteht, kann einen annehmlichen Dienst erhalten. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

Ein junger, in allen Fächern erfahrner Gartner, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht irgendwo als Gärtner angestellt zu werden. Das Nähere zu erfahren bei Gärtner Weber, in der Propstei Nro. 4 an St. Gereon.

Unterzeichneter warnt, daß dem Lehrling Daniel Behacker etwas verabreicht werde, wenn er etwa Geld auf meinen Namen aufnehmen wollte, und bittet Jeden, ihm seinen Aufenthalt anzuzeigen.

Peter Willmund, Schreinermeister,
auf m Laurenz-Platz Nro 7.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.